

verteidigen. Diese Diskussion mit den Jugendlichen führte beim Parteisekretär und anderen Genossen zu der Erkenntnis, das man mit unseren Menschen das Gespräch über politische Grundfragen führen muß und so zu guten Resultaten kommt.

Durch den Einsatz der Instrukteursgruppe hat sich auch die Arbeit der Betriebszeitung verbessert. Die Instrukteure behandelten in der Betriebszeitung einige politische Argumente und gaben auf Fragen Antwort, die ihnen während der Diskussionen mit den Kollegen gestellt wurden. Die Parteileitung hat auch daraus gelernt. Sie legte in einem konkreten Plan fest, welche Genossen der Parteileitung und welche Genossen Wirtschaftsfunktionäre in der Betriebszeitung auf politische Fragen antworten müssen.

Wir nützen den Erfahrungsaustausch

Wenige Wochen nach dem Aufruf der Elektrodendreher des VEB Elektrokohle tagte erneut die Kreisleitung, um die Durchführung des Beschlusses über das Produktionsaufgebot zu kontrolliert und um die ersten Erfahrungen und Ergebnisse in den Betrieben auszuwerten. Zu dieser Tagung waren etwa 100 Parteiaktivisten eingeladen. Zwei Genossen, ein Parteisekretär und ein Werkleiter, hielten je ein kurzes Referat über ihre Erfahrungen bei der Organisierung des Produktionsaufgebotes. Die Diskussionsredner vermittelten ebenfalls wichtige Lehren.

Dieser Erfahrungsaustausch der Kreisleitung mit Parteiaktivisten war sehr lehrreich. Er zeigte, wo die wichtigsten Betriebe unseres Kreises im Produktionsaufgebot stehen, warum es bei einer Parteiorganisation gut und bei einer anderen schlecht vorangeht, ob alle Genossen den Sinn des Produktionsaufgebotes verstanden hatten und worauf die Kraft der Kreisparteiorganisation gelenkt werden mußte.

In der Berichterstattung vor der Kreisleitung hatte die Genossin vom VEB Mode beispielsweise über eine Menge von Verpflichtungen gesprochen, aber nicht erklären können, wie diese zustande kamen. Daher wurde erneut erklärt, daß es im Produktionsaufgebot zur Vorbereitung

des Friedensvertrages nicht schlechthin um irgendwelche Verpflichtungen geht, sondern vielmehr um konkrete, meß- und kontrollierbare Verpflichtungen, die die Lösung „In der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr produzieren!“ zum Inhalt haben. Das erfordert aber eine gründliche Vorbereitung und die Klärung der politischen Grundfragen, wie die Notwendigkeit und Dringlichkeit des Abschlusses des Friedensvertrages und die Lösung der Westberlin-Frage.

Eine wichtige Erkenntnis für die Weiterführung des Produktionsaufgebotes war, daß die Kreisleitung den Grundorganisationen jetzt helfen muß, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit stärker zu entwickeln. Die Mehrzahl unserer Betriebe beachtet die weitere Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als die wichtigste Voraussetzung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität im Produktionsaufgebot nur ungenügend. Nur selten wird zum Plan Neue Technik und zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit Stellung genommen. Angehörige der technischen Intelligenz aus verschiedenen Betrieben erklären, daß die Parteileitungen zuwenig mit ihnen darüber diskutierten, wie sie die Durchführung des Produktionsaufgebotes unterstützen können.

Wir erinnerten unsere Genossen daran, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Schlüssel zur schnelleren Steigerung der Arbeitsproduktivität ist. Die Großtat der sowjetischen Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker und Arbeiter beim Bau der Raumschiffe Wostok I und II macht sichtbar, daß wirklich große Erfolge ihr Fundament in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit haben.

In dieser Aussprache sind wir auch darauf gestoßen, daß es gerade im Produktionsaufgebot notwendig ist, die führende Rolle der Partei im Betrieb durch den Einsatz von Kommissionen für Parteikontrolle zu verstärken.

In der Druckerei Tägliche Rundschau wurde durch den Einsatz einer Kommission für Parteikontrolle die Entwicklung einer Aufstoßmaschine für die Rotation